Gemeindewappen = Armoiries communales

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **32 (1918)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-744774

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gemeindewappen — Armoiries communales.

Arbon.

Das älteste Siegel der Stadt hängt an einer Pergamenturkunde vom 9. Juli 1384 im Bürgerarchiv. Es zeigt einen Baum mit vier Ästen, einem Neste mit zwei Jungen, einem alten Vogel (Sperber), auf dem Nestrande und nebenan einen zweiten, der zur Erde fliegt. Über dem Ganzen steht, als Symbol der Oberherrschaft des Bischofs von Konstanz, ein Wappenschild mit Kreuz (Fig. 32). Es gibt ein grosses und ein kleines Siegel. Die Legende des grossen lautet: *Sigillum oppidi arbonensis,* diejenige des kleinen: *Sigillum minvs civium in Arbona.*[1]

Fig. 32

Im 17. und 18. Jahrhundert wurde das Siegel willkürlich abgeändert, der Baum entstellt und 1—3 Fische darunter gesetzt.

Fig. 33

Von einem heraldischen Stadtwappen hat man bis vor acht Jahren keine Kenntnis gehabt, da es in Arbon nirgends zu sehen war. Herr Emil Baumann, Zeichnungslehrer in Bern, hat 1908 im Zürcher Stadtarchiv ein Wappen entdeckt, wahrscheinlich aus dem 16. Jahrhundert stammend, und dasselbe kopiert. Das nämliche Wappen ist Herrn Baumann von Herrn Prof. v. Mülinen in Bern gezeigt worden (Chronik von Aegid. Tschudi). Im Wappenschild steht mit ausgebreiteten Flügeln auf rotem Baumstrunk, mit drei Wurzeln und vier Ästen mit je drei grünen Lindenblättern, ein roter Adler mit gelbem Schnabel und gelben Beinen. Der Grund ist weiss. Dieses Wappen ist im Jahre 1910 laut Beschluss der Bürgergemeinde als offizielles erklärt worden. Es figuriert bis jetzt auf dem neuen Bürgerstempel, am Kopfe der beiden Lokalblätter (Fig. 33 u. 34), an einem neuen Brunnen, auf einer Ofenkachel in einem Neubau und auf der neuen Fahne der freien Schützengesellschaft.

Fig. 34

A. Oberholzer.

---

[1] Siehe auch: Die Städtesiegel des Kantons Thurgau, von Dekan J. A. Pupikofer, mit Abbildung auf Tafel V Fig. 1 und 2, in: „Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich", Band XIII, Heft 1, Seise 49.

Hochdorf.

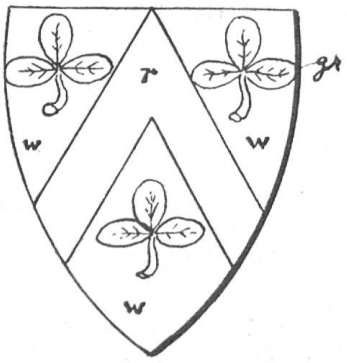

Fig. 35
Wappen der Gemeinde Hochdorf

Hochdorf, Amtshauptort im Kanton Luzern, kommt schon im Zehntrodel des Fraumünsters in Zürich um 860 vor. Die Gemeinde führt seit dem 17. Jahrhundert als Wappen in weiss einen roten Sparren, begleitet von 2, 1 grünen Kleeblättern (Fig. 35). Dieses Wappen ist in der Pfarrkirche angebracht und wird im Siegel des Gemeinderats verwendet.

Der Ort gab einem ursprünglich freien Geschlechte den Namen, dessen Sitz ein Turm mit hölzernem Wehrgang (wie Hohenrain) auf einer Terrainwelle nahe der Kirche stand und am Ende des 18. Jahrhunderts abgetragen wurde. Der bedeutendste Träger des Namens, Walther v. Hochdorf (Fig. 36), vergabte 1231 mit seiner Frau Berchta seine Güter zu Horw und im Moos bei Luzern an das dortige Kloster. Am 11. Januar 1233 ernannte ihn König Heinrich zum Schirmvogt über die Güter des Klosters Engelberg im Aargau. Er führte im Wappen einen Löwen wie die benachbarten Herren von Liele. Der 1231—1261 oft in Unterwalden und als Bürger von Luzern erscheinende, angesehene Johann „von Hildisrieden", der sich aber im

Fig. 36
✠ S · W . . . ThERI ·
DE · hOhTORF
1231

Fig. 38
✠ S' PET · DE ·
hOChDORF · C'DOn
1330

Fig. 37
✠ · S · IOHANNIS ·
DE · HOC . . . . .
1235

Siegel „von Hochdorf" nannte und offenbar als persönliches Abzeichen eine Armbrust im Schilde führte (Fig. 37), gehört wohl auch diesem Geschlechte an. Er machte 1235 Vergabungen zu Huprechtingen an Engelberg. — Walther II., Chorherr zu Münster (1250—1269), dürfte der letzte dieses Stammes gewesen sein.

Bescheidener Herkunft war Peter von Hochdorf, Bürger und Gerwer zu Luzern, welcher die Verbindungsurkunden von 1328 und 1330 mitbesiegelte (Fig. 38) und 1339, 1341, sowie von 1348 bis 1350 die Schultheissenwürde seiner Stadt bekleidete. *A. v. S. B.*